



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

287 (27.6.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-293283](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-293283)

Siebenschläfertag

Es gibt Worte, die sofort unangenehme Vorstellungen auslösen. Zu ihnen gehört das Wort „Siebenschläfer“. Es gibt bestimmt keinen unter uns, der nicht sofort an Regen, Landregen, trostlosen Windsadentregen denkt. Und das fehlt uns gerade noch in diesem Vorfrühling des Frühjahrs, der uns zwei Drittel des Monats Juni völlig verregnet, an manchen Stellen sogar verhegelt hat. Der „Siebenschläfer“ hört, denkt sofort an sieben lange Wochen Regen. Das ist aber auch fast die ganze Weisheit, die im Volksmund über den „Siebenschläfer“ verbreitet ist. Wie bei allen derartigen Ueberlieferungen ist stets ein Körnchen Wahrheit auch in der festen Ueberzeugung, daß die Siebenschläfer das kommende Wetter verkünden. Der eigentliche Charakter des Sommerwet-



ters wird gerade um den 1. Juli herum bestimmt. Wenn zu dieser Zeit unbeständiges und schlechtes Wetter herrscht, dann ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, daß es auch in der nächsten Zeit anhaltet. Umgekehrt kann auf Grund des klaren, schönen Wetters zu dieser Zeit auch mit einem Anhalten dieser Witterungslage gerechnet werden. Man kann es wohl mehr als einen Zufall bezeichnen, daß ausgerechnet als Stich- oder Losstag der 27. Juni gewählt wurde. Die Erfahrung hat jedenfalls gelehrt, daß der Sommer um den 27. Juni herum meist erkennen läßt, wie er in der Hauptsache aussehen wird. Wenn nicht bis zum 10. Juli deutlich gute und beständige Sommerwitterung sich eingestellt hat und wenn nach dem 5. bis 10. Juli die kühle und regnerische Witterung nicht weichen will, so wird sie wohl vorherrschen bis tief in den August, vielleicht auch in den September hinein, wie wir es schon öfter erlebt haben. Diese Tatsache ist es, die den Kern des naiven Glaubens an die Losstage, besonders den des Siebenschläfertages ausmacht. Es ist kein reiner Aberglaube, der den alten Volksglauben zugrunde liegt. Es kann aber Gefahr daraus entstehen, wenn man allzuviel Wert auf das Wetter eines ganz bestimmten Einzeltages legt. Das ist ungefähr das, was sich zur Begründung und Entschuldigung des Glaubens an den unheilvollen Einfluß der „Siebenschläfer“ sagen läßt. Hoffen wir, daß der 27. Juni uns recht viel Sonnenschein bringt, denn wir haben in diesem Jahr Regen wirklich überreichlich und genug gehabt. P. H.

Wassermassen stürzten vom Himmel

Blitzschlag zerstörte einen Rundfunkempfänger. Es läßt sich nicht leugnen, daß das Wetter gegenwärtig einen ausgesprochen aprilmäßigen Charakter hat. Regen wechselt mit Sonnenschein, und dazwischen gibt es Gewitter-Einlagen. In der zweiten Mittagsstunde des Montags setzte ein wolkenbruchartiger Regen ein, der ziemlich lange anhielt und den Straßenverkehr fast völlig stilllegte. Lediglich die Kraftfahrzeuge und die Straßenbahnen fuhren, während Fußgänger und Radfahrer schleunigst Schutz vor den Wassermassen suchten. Da bei einem solchen Regen die Kanäle gar nicht in der Lage waren, das Wasser rasch genug abfließen zu lassen, gab es stellenweise sogar kleine Ueberschwemmungen. Bei dem gleichzeitig niedergehenden Gewitter schlug der Blitz im Verwaltungsgebäude des „Hakenkreuzbanners“ ein. Glücklicherweise handelte es sich nur um einen kalten Schlag, der lediglich ein Rundfunkgerät zerstörte. Ueber weitere Unwetterschäden ist nichts bekannt geworden, wie auch die Berufsfeuerwehr nicht auszurufen brauchte.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

72. Geburtstag. Seinen 72. Geburtstag feiert heute, Dienstag, Eugen Zipp, Weilstraße 8. Wir gratulieren!
70. Geburtstag. Frau Jakobine Sals, M. 3, 2a, feiert am Dienstag, 27. Juni, ihren 70. Geburtstag. Wir gratulieren! — Am Montag, 26. Juni, konnte Frau Anna Ried, wohnhaft im Altersheim, E. 6, 1, ihren 70. Geburtstag feiern. Nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche.
75. Geburtstag. Frau Katharina Schwing, Lutterfallstraße 11, kann heute Dienstag, Lutterfallstraße 11, kann heute Dienstag,

Der Sandhofener Abtreibungsprozeß

vor dem Mannheimer Schwurgericht / Das Urteil ist am Dienstagabend zu erwarten

Im großen und ganzen bestätigte Jakob Hendrich, was seine Ehefrau aus sagte. Daß er gern im Wirtshaus saße, räumte er ein, aber er sei nicht so oft betrunken heimgekommen. Als der Vorsitzende auf die Taten näher einging, erklärte der Angeklagte, daß nur nur von dem Fall N. 1935 etwas erfahren habe. Er habe seiner Frau Vorkhaltungen gemacht und ihr unterstellt, Abtreibungen vorzunehmen, weil er mit der Polizei nichts zu tun haben wollte.

Auch eine Mutter

Die mitangeklagte Pauline Gramlich räumte die ihr vorgeworfenen strafbaren Handlungen mit einer Einschränkung ein, sie habe ihre Tochter Vera nicht angestiftet, von Frau F. eine Abtreibungsbehandlung vornehmen zu lassen. Nach dem Tod ihres Mannes unterhalte sie ein Liebesverhältnis mit einem Ruffen. Als sie sich 1934 von diesem Liebhaber schwanger fühlte, suchte sie bei der mitangeklagten F. Rat und Hilfe. 1936 hatte sie eine Liebschaft mit einem anderen Mann. Auch da ließ sie sich ein zweites Mal von Frau F. in ihrer Wohnung einen Eingriff machen. Damit aber nicht genug, hat

diese Mutter auch ihre Tochter Vera dazu gebracht, sich von Frau F. „behandeln“ zu lassen, obwohl der Liebhaber des Mädchens wollte, daß das Kind geboren werden sollte; er wollte als Vater die Pflichten voll übernehmen. Die Angeklagte Gr. war auch sonst für dieses „Unternehmen“ eine Berberin. Sie ließ es geschehen, daß Frau F. die „Kundinnen“ in ihre Wohnung brachte, um dort sicherer „arbeiten“ zu können.

Eine Reihe von Zeuginnen marschiert auf, die alle einmal bei Frau F. oder Gr. waren, um Rat und Hilfe zu suchen. Sie alle erhielten vom dem Schöffengericht wegen Abtreibung Gefängnisstrafen. Aermliche Menschen standen vor dem Richter, gestanden unter Tränen ihre Schuld und berichteten von den üblichen Vorgängen, die sich im Laufe der 13 Jahre in den Wohnräumen der beiden Frauen abspielten. Besonders auffällig benahm sich der Zeuge L., dessen Ehefrau nach Stiern 1936 an den Folgen eines Eingriffes im Krankenhaus starb. Er wußte nicht recht Bescheid und machte unklare Angaben über die bedauerlichen Vorfälle. Die Tante der 22jährigen Frau L. war in diese Sache mitverwickelt, weil auch sie sich der Ab-

treibung schuldig machte. Als Zeugin sagte sie u. a. aus, daß die Angeklagte Gr. einmal die Aussage tat: „Zwei Kinder reichen übrig, was willst du noch mit einem dritten Kind!“

Von der Zeugin Anni M. erfuhr das Schwurgericht, daß diese auch zweimal bei Frau F. war. Ihr ehemaliger Bräutigam habe ihr mit dem Rasiermesser den Hals abschneiden wollen, auch sie selbst wollte sich 1938 das Leben nehmen. Die Anklage wegen Mordversuchs wurde gemäß § 154 eingestellt. Aus Rache dafür, daß sein mörderischer Plan nicht gelungen war und sie von ihm nicht wissen wollte, zeigte er dann bei der Polizei die Abtreibungsgeschichte an,



Fragen des Arbeitseinsatzes

und der raumpolitischen Planung in unserer Heimat

Auf Einladung der Industrie und Handelskammer Mannheim hatten sich gestern Abend im Silberaal des Palais-Hotels Männer der badischen Landesregierung, des Staates, der Partei, der DAF, der Wehrmacht, der Wissenschaft und der Wirtschaft eingefunden, um erneut in wirtschaftspolitischen Fragen Ausrichtung zu nehmen. Als Redner war Staatsrat Dr. Schmeier, der Leiter der Hauptabteilung III im Reichswirtschaftsministerium, angelangt gewesen, doch hatte sich sein Eintreffen nicht mehr rechtzeitig bewirken lassen.

Handelskammerpräsident Dr. Goebeles, der die Gäste begrüßte, wies eingangs darauf hin, daß Staatsrat Schmeier später doch noch an-

wesend sein würde. An seiner Stelle vermittelte daraufhin Regierungsrat Dr. Riedel, der Präsident des Landesamtes für Arbeitsbeschaffung, einen mehr oder weniger internen Einblick in die Lage des Arbeitseinsatzes, wie sie vom Gesichtspunkt raumpolitischer Planung aus gesehen werden muß.

Ausgehend von der Grundausrichtung der Unterordnung der Wirtschaft unter die Ziele der völkischen Politik zur Erhaltung von Art und Blut stellte er die Forderung in den Vordergrund, daß der zum Leben unseres großdeutschen Volkes notwendige Raum erhalten bleiben muß. Zwanzig Millionen deutsche Menschen können nicht auf eigenem Raum ernährt werden; die Rohstoffe reichen nicht aus. Um zwei deutsche Arbeiter in Arbeit und Brot zu erhalten, mußte bisher ein fremder Arbeiter beschäftigt werden. Im Zusammenhang mit dieser an die deutsche Lebensexistenz greifenden Frage zeigte der Redner auf, mit welchen arbeits- und raumpolitischen Mitteln wir uns mit den gegebenen Verhältnissen vorerst abfinden müssen. Eine der wichtigsten Grundlagen dazu bildet die ideologische Einstellung der deutschen Wirtschafts- und Betriebsführer zum deutschen Arbeiter, wobei wir längst gelernt haben, die bisherigen künstlichen und gar nicht einmal immer zutreffenden Unterscheidungen zwischen Kopf- und Handarbeiter, zwischen Angestellten und Arbeitern als unrichtig zu erkennen. Sie alle sind nichts als Arbeiter im höheren völkischen Sinne, und es kommt lediglich darauf an, diesen deutschen Arbeiter nicht schematisch, sondern mit dem Herzen zu erfassen und seine Seele zu gewinnen. Der ungeheure Mangel an Nachwuchs zwingt uns dazu (und es ist gar ein Glück für uns!), unseren deutschen Arbeiter mit der ganzen Kraft seines deutschen Glaubens an richtigen Platz und in der Form einzusetzen, um die vordringlichsten Probleme zu lösen.

Abschließend bekräftigte Handelskammerpräsident Goebeles in sinnvoller Weise die Darlegungen seines Vorredners.

Nach dem Fest



Die letzten auswärtigen Teilnehmer am 2. Badischen Turn- und Sportfest haben Mannheim verlassen. Aufn.: Jütte

und so kam der Stein ins Rollen. Aus den Aussagen der übrigen Zeuginnen und Zeugen konnte das Gericht entnehmen, daß die Hauptangeklagte in Sandhofen als Abtreiberin bekannt war.

Die ärztlichen Gutachten

Zu den einzelnen Fällen erstattete nach der Beweisführung durch die Zeugen jeweils Med.-Rat Dr. P. K. H. seine Einzelgutachten. Er kam dabei auf die Gefährlichkeit dieses Unternehmens zu sprechen. Professor Dr. Hansa (Ludwigshafen) gab sein Gutachten über die Todesursache der verstorbenen Frau L. und kam zu dem Ergebnis, daß eine Bauchfellentzündung vorgelegen habe, die auf die Eingriffe zurückzuführen sei. Im übrigen stellte der ärztliche Gutachter fest, daß Frau F. sehr vorsichtig gewesen sei.

Am Dienstag um 9 Uhr wird die Hauptverhandlung mit dem Plädoyer des Staatsanwaltes und der Verteidiger fortgesetzt. Das Urteil ist in den Abendstunden zu erwarten.

Was ist heute los?

Dienstag, 27. Juni
Nationaltheater: „Frau, schau, wem!“ Lustspiel von Schöen.
Reinholdbühne: „Kabaré“ und „Barock“. Kommt: „Plautenstachel“, „Fleischfresser“, „Heringgold“, „Gef. Wien“, „Weinhaus“, „Hütte“, „Erbsing-Ende“.
Zoo: 9. Holstentag im Mannheimer Hof, Parkhotel, Gremittage-Bar in der Elbelle, Fleischfresser Rhein-gold, Waldportrestaurant am Stern.

Rundfunk-Programm

für Dienstag, den 27. Juni
Reichsfunk: Stuttgart: 5.45 Morgenglocke, Zeit, Wetter, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Wetterberichtsungen, 8.10 Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 9.20 Für dich daheim, 10.00 Bayern und Berge, eine Dörfchen aus dem Leben der Berabauern, 11.30 Volksmusik und Bauernfeste, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nach-

Leiden der Stimme und Luftwege

Ruf 443 16. Frau Gertr. Zwick, Paul-Martin-Str. 21. Durch Atem- u. Stimmleiden: Heiserkeit, chron. Heiserkeit, Stimmchwäche, Asthma, Bronchitis, auch für Kinder. Zu Kranken. zugl. — Neue erfolgreiche Wege.

richten, Wetter, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Musikalische Allerlei, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Unterhaltungskonzert, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 Zur Unterhaltung, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten, 20.15 Friedrich Schiller, dem Meister zum 150. Geburtstag, 21.15 Konzert, 22.00 Volkliche Feiern, Wetter- und Sportbericht, 22.20 Volkliche Feiern, 22.35 Volkliche Feiern, 23.00 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nach-

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M.

Ueber dem europäischen Festland kam es auch über das Wochenende zur Ausbildung von Tiefstiefs, die durch das Zusammenführen verschiedenartiger, im allgemeinen aber recht feuchter Luftmassen den Wetterablauf sehr unbeständig gestalteten. Die Wetterlage befindet sich in einer Umgestaltung, die aber vorerst noch keine nachhaltige Besserung der Witterung erwarten läßt.

Aussichten für Dienstag: Im wesentlichen aufsteigend, doch noch unbeständig, weitere Niederschlagsneigung, für die Jahreszeit zu kühl, Winde meist aus West bis Nord.

... und für Mittwoch: Noch immer unbeständig, doch Niederschlagsneigung nachlassend.

Segelflieger auf dem Landweg nachgezogen

Entgangene Punkte können durch weitere Streckenflüge nachgeholt werden

Das durch die Wetterlage bedingte langsame Nachkommen der zwischen Offenburg und Wertheim liegenden Teilnehmer am Zielstrecken-Segelflugwettbewerb des NS-Fliegerkorps veranlaßte die Wettbewerbsleitung zu einer Umdisposition. Sämtliche noch aus dem Etappenflugplätzen hinter Wertheim liegenden Segelflieger mußten auf dem Landweg ihre Flugzeuge nach Wertheim schaffen, um von dort aus die vorgeschriebene Route weiter zu fliegen. Man holte vor allem deswegen die Segelflieger von der Rheinebene weg, weil inzwischen in Konstanz der Besondere Rundflug des NS-Fliegerkorps gestartet und vor allem der Karlsruhe-Flugplatz als Zwischenlandeplatz für die an diesem Rundflug teilnehmenden Motormaschinen benötigt wurde.

Die in Mannheim gelandeten vier Wettbewerbsteilnehmer versuchten im letzten Augenblick nochmals nach Wertheim zu gelangen, was ihnen aber nicht glückte, so daß auch sie sich entschließen mußten, den Landweg zu wählen. Die auf diese Weise nach Wertheim nachgezogenen Flieger konnten aber deswegen doch nicht ins Hintertreffen, denn man gibt ihnen nach Abschluß des Wettbewerbs in Ettlin die Möglichkeit, die ihnen auf unseren Etappen entgangenen Punkte dadurch nachzuholen, daß ihnen weitere Streckenflüge vorgeschrieben werden. Im Hinblick auf das Nachziehen der hinter Wertheim befindlichen Segelflieger, konnte auch die Mannheimer Sportleitung aufgebogen werden. j-



tag, 27. Juni, in geistiger und körperlicher Frische ihren 75. Geburtstag begehen. Der Jubilarin unsere herzlichsten Glückwünsche! — Dieser Tage konnte Heinrich Naas, Fabrikationsstraße 14, in voller Gesundheit seinen

Die Hochzeitsreise

Erzählung von Liebe und Kampf

CHARLES DE COSTER

Deutsche Uebersetzung von Arthur Seiffhart

25. Fortsetzung

21

Koosje stieg in ihr Zimmer hinauf, um sich schlafen zu legen. Sielias Zimmer befand sich neben dem ihrigen, was sie mit Genugtuung



Im Urlaub wird das Reichssportabzeichen erworben

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat in Belgiz (Mark) für die Sportbegeisterten eine einzigartige Erholungsmöglichkeit geschaffen. Wer sich während der Ferien auch sportlich betätigen will, hat hier Gelegenheit, nach einem achtstündigen Kurs die Übungen zum Erwerb des Reichssportabzeichens durchzuführen. — Bei diesem lustigen Sportspiel machte das „starke Geschlecht“ den Packesel.

empfand, ohne es merken zu lassen. Sie rief Sielias, um mit ihr zu plaudern, während sie sich selbst auszog. Eine Minute lang versuchte sie vergeblich, das gute Mädchen wach zu halten. Trotz allem guten Willens konnte Sielias ihrer Herrin nicht länger zuhören. Sie hatte zum ersten Male seit ihrem Hochzeitszuge zu viel Wein getrunken, und der Schlaf überwältigte sie. Glutrot, mit winternden Augen stand sie vor Koosje mit einer großen Willensanstrengung, neigte ihren schmerzenden Kopf, erhob ihn wieder, seufzte, bekam den Schluß und nickte mit ihren biden Weinen ein, als ob diese sich auf einmal in Gummi verwandelt hätten. Von Zeit zu Zeit versuchte sie, Augen und Mund zu öffnen. Vergebliches Bemühen! Unbewußt murmelte sie statt jeder Antwort auf das, was Koosje sagte, ja und nein; während sie sich an irgendeinem Möbelstück festhielt, um nicht nach hinten zu fallen, bat sie mit den Weinen, dem Körper, den Händen, dem Gesicht und dem Munde mit einem so ergötlichen, bemitleidenswerten und weinerlichen Ausdruck um Gnade, daß sie Koosje ein Lächeln der Verachtung entlockte und zu der Mahnung zwang: „Geh schlafen, du hast zu viel Wein im Krüge deines Kopfes.“

Sielias begriff, sie hätte gern auf diese Beleidigung geantwortet. Nach vergeblichen Versuchen, durch Worte und Gebärden zu widersprechen, zog sie sich schließlich in ihr Zimmer zurück, um sich vor dem Einschlafen gedankenlos zu betrinken.

Koosje dachte nicht ohne Jörn, daß Sielias nicht aufwachen würde, selbst wenn man eine ganze Batterie zur Verfügung gehabt hätte, deren acht Geschütze mit einemmal losdonnerten. Sie beschloß daher, ihrem Unmute wegen der Vorgänge und ärgerlichen Äußerungen Sielias während des Nalles und besonders ihrer Entrüstung wegen ihres Benehmens vor dem Zubettgehen bei einer besseren Gelegenheit Ausdruck zu geben.

Paul und Margarete hörten Koosje, deren Schlafzimmer über ihrem Zimmer lag, hin und her gehen. Aber sie konnten nicht sehen, wie sie den Preis der Matratzen, deren drei auf ihrem Bett lagen, um es weicher zu machen, und den Preis der Sprungfedermatratze unter diesen drei Matratzen, und den des zum Bett

führenden Fußtrittes und die Kosten der feinen Leinentücher, die, ganz weiß und frisch, noch den Geruch der Wiesenblende an sich trugen, berechnete. Sie konnten nicht sehen, wie beunruhigt sie über den Preis des Stückes wohlriechender Seife war, die auf ihrem Waschtische lag, wie sie den Schilbpatkamm, all die Bürsten und sonstigen Gegenstände prüfte; wie sie, neugierig, ein englisches Handbuch nach dem anderen fand und es wütend hin und her drehte; wie sie sich ärgerte, eine Karaffe spanischen Weines neben einem Glase Wasser stehen zu sehen; wie sie diese Karaffe ganz leerte, mit einer unsicheren Genugtuung, die sie zu verheimlichen versuchte, als ob jemand da wäre, um sie zu beobachten. Sie konnten nicht sehen, wie sie sich schließlich als Standbild des Hasses hinstellte und Gründe für Entrüstung und Jörn in den zahlreichen Zeichen zarter Aufmerksamkeit suchte, die ihre Tochter und ihr Schwiegermutter für sie bereitet hatten.

Paul und Margarete hörten sie lange hin und her gehen. Schließlich schliefen sie ein und ahnten nicht, daß Koosje bis drei Uhr morgens keine Ruhe fand, daß sie abwechselnd hin und her ging, sich setzte und suchte, welche Rache sie aus den Aufmerksamkeiten, die man ihr bewies, und aus dem Vergnügen, das man

ihr hatte machen wollen, brauen könnte. Im Morgengrauen, gegen fünf Uhr, als Koosje endlich schlief, glaubte sie, sie sähe im Traume Margarete ganz weicheleidend auf den Fußspitzen in ihr Zimmer kommen. Margarete kam, um zu sehen, ob sie ruhig schlief, und legte auf die Bettdecke einen Strauß Sommer- und Herbstrosen, so durch ein gemeinsames Band die Blumen verbindend, die in kühler Jahreszeit und in kühlen Nebeln leben, und jene, die bald aufhören werden, sich den Küffen der Sonne zu öffnen.

Als Koosje am andern Morgen um acht Uhr erwachte, ohne zu wissen, wie spät es sei, fand sie den Strauß auf ihrer Bettdecke; sie rief Sielias, die aus dem Nebenzimmer kam und ihr beim Ankleiden half. „Doch wollen wir hinuntergehen“, meinte Koosje. Von Sielias gefolgt, trat sie stolz und störrisch in das Speisezimmer mit der ausdrücklichen Absicht, ihrer Tochter eine Szene zu machen, weil sie sich erlaubt hatte, in der Nacht ohne ihre Erlaubnis in ihr Schlafzimmer einzudringen.

Weder Paul noch Margarete waren im Zimmer. Koosje läutete. Das Mädchen erschien und trug auf einer Platte mit vergoldeten Rändern

Kaffee, der die Luft würzte, Kuchen, Brötchen mit Butter, Spiegeleiern und einer Flasche so kalten Wassers, daß das Glas ganz beschlagen war.

„Wo ist der Herr? Wo ist die Frau?“ fragte Koosje. „Schlafen die Nichtstuer noch? Warum kommen sie nicht zum Frühstück? Warum leistet man mir nicht Gesellschaft? Das ist schön, gleich am ersten Tage. Was bedeutet das alles? Kuchen, Eier? Die scheinen ja eine Goldgrube in Uelle gefunden zu haben. Wo sind sie?“

Sielias, die mit durch Hunger weit geöffneten Nästern das Frühstück witterte und ausgezehret fand, schickte Koosje mit beruhigenden Gebärden an.

„Antworte mir doch, kleine Truthenne“, wiederholte Koosje. „Frau Koosje“, antwortete das Mädchen, „ich bin ebensowenig eine Truthenne wie Sie. Wenn ich es wäre, so wäre ich vielleicht mehr wert als Sie, weil ich nicht so zäh bin. Die Herrschaften sind um fünf Uhr morgens fortgegangen und haben mich beauftragt, Sie zu bitten, zu frühstücken, ohne auf sie zu warten. Sie werden bald zurückkommen. Das Frühstück ist fertig, und wenn Sie wollen...“ Das Mädchen rückte einen Stuhl hin.

Fortsetzung folgt

Sonnwendfeuer auf dem Beldhen

4500 Arbeitsmänner feierten

* Freiburg, 26. Juni. In der Nacht von Samstag auf Sonntag beging der Reichsarbeitsdienst die Feier der Sommer Sonnenwende auf dem Beldhen. Von dem herrlichen Berg, der wie ein mächtiger Gipskeiler des südlichen Schwarzwaldes die Ebene beherrscht, leuchtete das heilige Feuer weit hinaus in die Lande am Oberrhein diesseits und jenseits der Grenzen.

Generalarbeitsführer Helff, die neue Bezirksführerin des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend, Krieten, sowie sämtliche Gruppenführer und -führerinnen feierten die Sonnenwende mit den Arbeitsmännern und -mädchen. In der feierlichen Runde ertönte heller Hallelujaruf vom Gipfel. Eine Stimme sprach feierlich das Beralieb: „Hier auf dem Beldhen sind die Sterne groß. Hier fallen Stürme aus der Wolken Schoß... Du stolzer Gipfel halte Wacht in uns, daß alles Kleine in uns winzig werde...“ Trompeten erklangen, die Arbeitsmädchen fielen ein mit dem Gesang: „Nichts kann uns rauben, Lieb und Glauben zu diesem Land“, eine Dichtung von Karl Bröger.

Die Stimmen der Tausende klangen zusammen in dem Gesang: „Flamme empor! Zeige mit lodernndem Scheine“ von F. H. Rönne (1814), während vier Fackelträger den Holzstoß zu heller Glut entzündeten.

Am sprach, getragen von der hinreichenden Größe der Stunde, Kreisleiter Dr. Krittich, Freiburg, die Feuerrede: „Gleich wie die Strahlen des Sonnenwendfeuers strahlend hervortreten aus dunkler Winternacht, so trat einst der deutsche Mensch aus dem Dunkel der Vergangenheit in das Licht der Geschichte. Wir wollen, wenn wir hier an Deutschlands Grenze die Sonnenwende feiern, an die deutschen Menschen uns erinnern, die einst über die Grenzen hinausgezogen sind und, losgelöst vom Reich, irgendwo in der Fremde leben. Auch ihnen soll dieses Feuer brennen. Diese Flammen sollen leuchten über Täler und Höhen in die Herzen der Menschen. Diese Menschen sollen wissen: das Heiligste, was heute in deutschen Herzen lebt, ist der Glaube an den Führer! Alles machtvollste Ergebnis erklang das Lied: „Wir tragen das Vaterland in unserem Herzen“ von Will Feder. Hallelujarufe leiteten die Kranzsprüche ein.

Frohe Festtage in Adelsheim

Der Auftakt zur 700-Jahrfeier / Eine Erinnerungseiche gepflanzt

Adelsheim, 26. Juni. Unser Adelsheim, mit seinen 1500 Einwohnern eine der kleinsten Städte, begeht in diesen Tagen die Feier seines 700jährigen Bestehens. Seit Wochen waren die Festvorbereitungen im Gange. Auf der Auwiese entstand ein Festplatz mit Buden und Hochturm, wie sie zu solchen Fest gehören, mittendrin aber ein riesiges Festzelt, das tausend Menschen faßt.

Am Samstagnachmittag nahm die Reihe der Feiern der festlich geschmückten Stadt bei schönem Wetter ihren Anfang mit dem Pflanzung der Erinnerungseiche auf dem Neubaugelände Odenberg. Um sie herum wird eine schöne Anlage entstehen. Feierliches Glockengeläute und Saluttschießen waren dann gefolgt von dem Begrüßungs- und Feimatabend im Festzelt, musikalisch eingeleitet durch die Allgerhorstkapelle. Bürgermeister Herold begrüßte die Menge, die sich im Festzelt drängte, vor allem die Vertreter von Partei, Staat, Stadt und Nachbarstädten.

Ministerialrat Prof. Dr. Ksial richtete danach die Grüsse und Wünsche des badischen Ministers für Kultus und Unterricht für eine glückhafte Entwicklung Adelsheims aus, das heute mit berechtigtem Stolz die Erinnerung an seine alte Geschichte wachruft. Das Wort Heimat sei ein Quell starker Kräfte, und aus unzähligen solcher Quellen rausche zusammen der Strom der nationalen Macht, der einer Welt Achtung gebiete. Leider verströme in der geschichtlichen Zeit, in deren Geschehen Adelsheim stand, viel deutsches Blut sinnlos, statt eingesetzt zu werden im Dienste der nationalen Idee. Jetzt dürfen wir berechtigten Stolz empfinden, ein einiges Volk unter einem Führer zu sein, der mit staatsmännischer Ueberlegenheit alle Kräfte der Nation für das Ziel der nationalen Größe und Wohlfahrt einsetzt. Landrat Werber, Buchen, entbot der feiernden Stadt als Vertreter der inneren badischen Verwaltung die aufrichtigen Wünsche des Ministers des Innern.

Bürgermeister Dr. Himmel (Mosbach) begrüßte die Feststadt und überreichte als Festgabe ein Bild. Nach einem Reigen der Kindergruppe und einem historischen Feimatspiel „Um die Heimat“ hielt Rektor Schädner die Festrede und gab Gewerbehauptlehrer Rdeinberger einen geschichtlichen Rückblick. In bunter Folge rollte dann das Programm mit Turnvorführungen, Singspiel und Gesang ab, ein echt kameradschaftliches Beisammensein.

Am Sonntagmorgen fand der Bedruf die vorwiegend dem Ackerbau nachgebenden Bürger des Städtchens bereits oder noch vom Abend zuvor auf den Weinen. Bald darauf war in feierlicher Weise die Kranzniederlegung am Gefallenen-Ehrenmal. Am Vormittag wurde auch durch Kreisbauernführer Brenner die im Schulhofe und in der Schule untergebrachte sehr vielfältige Freischa des Reichsnährhandes eröffnet und gegen Mittag konzertierte

die Allgerhorstkapelle mit allgemeinem Beifall auf dem Hindenburgplatz.

Der frühe Nachmittag brachte einen von der Kaiserlinde ausströmenden historischen Festumzug durch die Stadt, anschließend ein Beisammensein im Festzelt und Blagdarbietungen der Vereine, Volksbelustigung und Tanz im Festzelt. Gegen Abend traf Reichsfrauenführerin Scholz-Klind in Adelsheim ein, ihre feiernde Vaterstadt zu besuchen. Sie wurde auf dem Rathaus empfangen und trug sich in das Gästebuch der Stadt ein, die der Reichsführerin bei dieser Gelegenheit unter Ueberreichung einer entsprechenden Urkunde das Ehrenbürgerrecht verlieh.

Dem Bürgermeister von Adelsheim ging am Sonntag aus Karlsruhe ein Glückwunschtelegramm des Deutschen Gemeindetages Landesdienststelle Baden zu, des Inhaltes, daß der Vorsitzende des Deutschen Gemeindetages, Kreisleiter und Oberbürgermeister Flehler, der Stadt anlässlich der 700-Jahrfeier die Plakette des Reichsfreiberrn vom Stein verliehen habe, die anlässlich der Tagung der Bürgermeister des Landkreises Buchen am heutigen Montag überreicht werden wird.

Die angebrochene Woche wird durch eine Reihe von Tagungen und Festlichkeiten gefüllt sein. Dann aber geht die tätige Bevölkerung wieder an die Arbeit des Alltags, die natürlich auch während der Feiertage nicht geruht hat.



Froher Sommertag!

Weltbild (M)

Erdbeer-Marmelade

kocht man in 10 Minuten mit Opekta

FILM VON HEUTE

TINO ROSSI

der weltberühmte Schallplatten-Sänger in seinem ersten Film:

Nächte in NEAPEL

mit der großen französischen Darstellerin

Viviane Romance

... eine Komödie voll Heiterkeit u. Sinnlichkeit

Letzte Tage: 3.00 4.30 6.30 8.35

TINO ROSSI

der weltberühmte Schallplatten-Sänger in seinem ersten Film:

Nächte in NEAPEL

mit der großen französischen Darstellerin

Viviane Romance

... eine Komödie voll Heiterkeit u. Sinnlichkeit

Letzte Tage: 3.00 4.30 6.30 8.35

Lil Dagover, P. Petersen

Albrecht Schoenhals

Maja zwischen 2 Ehen

Ein ergreifender, packender, lebenswahrer Film vom Leid u. Glück einer schönen Frau!

Es spielen die Berliner Philharmoniker

Ab heute: 4.00 6.00 8.20 Uhr

Möbel

reinigt und entmottet

Färberel

Kramer

Ruf 40210

Werk 41427

Abholen und Zubringen

Wer führt mit nach

Bonn

m. Mercedes-Benz vom 30. Juni bis 1. Juli (21438)

Wohnheim

Bernharder 22 35

Ernst und heiter, verliebt und verzinkt, sich schenkend und recht-haberisch, so wie eben junge verliebte Menschen sind, so sehen wir hier

Lilian Harvey · Willy Fritsch

zum dreizehnten Male gemeinsam in dem neuen, entzückenden Ufa-Film



FRAU AM STEUER

Um das reizende Paar Lilian Harvey · Willy Fritsch gruppiert sich ein ausgezeichnetes Ensemble bester Schauspieler

Leo Slezak
Grethe Weiser
Georg Alexander
Rudolf Platte
Hans Junkermann
Karl Etlinger
Ursula Deinert

Musik: HARALD BOEHMELT

Spielleitung: PAUL MARTIN

Lilian Harvey spielt mit jener resoluten Überlegenheit, die in so reizend rührendem Gegensatz zu ihrer zarten Erscheinung steht, die Sekretärin, die ihren Beruf dem hausfraulichen Tun, wie Strümpfe stopfen und Fenster putzen, vorzieht — und Willy Fritsch ist der Bankangestellte Paul, der von diesem „blonden Gift“ nicht loskommt, obwohl seine Vorstellung vom idealen Eheleben ganz anders aussieht

Kulturfilm: „Sieg auf der ganzen Linie“ und die neueste Ufa-Wochenschau

Für Jugendliche nicht zugelassen!

Erstaufführung heute 3¹⁵ 5⁴⁵ 8³⁰ Uhr

UFA-PALAST

Café-Wien

Das Haus der guten Kapellen - P. 7, 22 - An den Planken

HEUTE DIENSTAG NACHMITTAGS

Wunsch-Konzert

für die Hausfrauen — und abends —

Musik aus alten und neuen Filmen

Donnerstag, 29. Juni 1939

Ehren- und Abschiedsabend

der Kapelle FRITZ FEUERSÄNGER

Verloren!

Am Freitag, den 23. Juni, mittags 2 Uhr, hat Chauffeur 50 Markscheine verloren. Der Mann, der den Schein vor d. Hause Bittoristr. 28 aufhob, ist erkannt u. wird gebeten, denselben gegen 10. Preis. Befolgung. Bittoristr. 28, 1. Et., abzugeben. (1973018)

Ein schöner Ausflug nach Seeheim Burgstr. Pension ab RM. 4,50 — Wochenende — Prospekt! Jeden Mittwoch Tanzabend Gute Erholung auf den Terrassen im Hotelgarten!

Dienstag bis Donnerstag!

Eine Spitzenleistung einer Revue-Operette die zum Weiterhören geworden ist mit ständend. Schlägen

Eleanore Powell

das „Tanzwunder“ bekannt aus Broadway-Melodie

Nelson Eddy d. beliebteste Sänger



Hoheit tanzt inkognito

(in deutscher Sprache)

Die Berliner Presse schreibt:

Augen und Ohren haben ihr helle Freunde über diese neue Revue-Operette.

Kulturfilm: Die Insel Rügen

Wochenschau: Parade der Legion Condor vor dem Führer

Ab heute 3.55 (m. Hauptf.) 5.50 8.30

Jugend nicht zugelassen!

GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Palast Kaffee Rheingold Mannheim

Heute Dienstag

nachmittags u. abends

TANZ

auf 4 Tanzflächen

Eintritt frei!

Ferdinand Riess

Das gute Maßgeschäft für elegante Herren- und Damengarderobe

Ruf 530 43 Eichendorffstr. 80 Ecke Kronprinzstr.

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 27. Juni 1939

Vorstellung Nr. 342, Rote c Nr. 28

II. Sondermiete c Nr. 14

Frau, Schau, wem?

Aufführung in drei Aufzügen von Albert Neubecker. — Regie: Edmund Eddes. Anfang 8 Uhr, Ende etwa 22.15 Uhr

CAPITOL

Ab heute: 4.15, 6.20, 8.30

Der Lustspiel-Lager für den Sommer

Hans Brausewetter, Käthe Hanck, Hildegard Barko in

Steputat & Co.

Es muß nicht immer Oberbayern sein, auch in Ostpreußen wird derb geliebt und gut gelacht.

Lichtspielhaus Müller

Wir verlängern weiter!

Maria Andergast - Hannes Stotzer

Im oberbayerischen Volksstück

Die Pfingstorgel

Jugendliche zugelassen!

REGINA

MANNHEIM LICHTSPIELE RECKARD

Das moderne Theater im Süden der Stadt

Heute Dienstag bis einschl. Donnerstag

Rolf Möbius - Erika v. Thalmann

in dem herrlichen Terra-Film:

Spiel im Sommerwind

Beg.: 4, 8.30. Jugendl. zugelassen!

Rheinmetall

Addiermaschinen

Rechenmaschinen

Fakturiermaschinen

Schreibmaschinen

GENERALVERTRETUNG

Carl Friedmann MANNHEIM

AUGUSTA-ANLAGE 5

PELZ

AUFBEWAHRUNG

Richard Kunze

Mannheim N. 2, 6

PALAST LICHTSPIELE Breitestrasse
3 Sondertage ab heute bis einschl. Donnerstag
Heinz Rühmann, Hans Moser
in
13 Stühle
Heinz Rühmann und Hans Moser, das ist beinahe mehr, als unsere Lachmuskeln vertragen. Orkan des Gelächers!
Jugend zugelassen!
Großes Vorprogramm
Tägl. 4, 8.10, 9.20 Uhr

Samstag, 1. Juli
wieder die so lustige
Mondschein-Dampfer-Fahrt nach Worms
Musik • Tanz an Bord u. in Worms
Restaurantsbetrieb. Abfahrt 20.30 Uhr. Rückkunft 24.00 Uhr. Fahrpreis: Hin und zurück RM. 1,40.
Einstiegsstelle kurz unterhalb der Rheinhöhe bei der „Köln-Düsseldorfer“. Die Fahrt findet bei jeder Witterung statt. Regensichere Sitzgelegenheit. Karten beim Mannheimer Reisebüro Plankenhof. • Restl. Karten am Schiff.

Photokopien von Dokumenten, Zeichnungen usw. liefert sofort
Photo- u. Kinobaus
CARTHARIUS P. 6, 22 Plankenhof.

NATURLICHE FRISCHE DREIFACH GESICHERT
Eischutz
Zentralgelenkter Einkauf
40jährige Erfahrung
Filet v. Kabeljau 1/4 kg 48 ¢
Filet v. Rotbarsch 1/4 kg 53 ¢
Kabeljau ohne Kopf im Ganzen 1/4 kg 34 ¢
Schellfisch ohne Kopf im Ganzen 1/4 kg 38 ¢
S 1, 2
Fernsprecher 25913
NORDSEE Fisch-Spezial-Geschäft

S 1, 2
Fernsprecher 25913
NORDSEE Fisch-Spezial-Geschäft

Die Nibelungen. Ein deutsches Trauerspiel von Friedrich Hebbel. Dargestellt durch das Hessische Landestheater, Darmstadt. Gesamtleitung: Generalintendant Franz Everth. Spielleitung: Richard Weichert. Bühnenbild: Max Fritzsche. Hauptdarsteller: Maria Koppenhöfer (Staatsoper Berlin), Agnes Straub — Walther Jung — Max Nemetz. Carl Radatz — Jochen Poelzig — Karl Zistig.

Nibelungen-Festspiele Worms

Aufführung im Städt. Spiel- u. Festhaus
am 28. Juni, 1. und 2. Juli 1939

Anfang jeweils 16 Uhr, Ende etwa 22.15 Uhr. Nach dem ersten Teil: Pause von 45 Minuten. — Karten zum Preise von 1,50 u. 7.50 RM. erhält durch den Verkehrsverein Worms e. V., Rat 504, und in allen Reisebüros in Mannheim und Ludwigshafen. Günstige Fahrgelegenheit mit Sonntags-Rückfahrkarten!

DAS
Verlag H. Schönerhans
Trägerlohn; Du
geid. Ausgabe
lohn; durch die
ist die Zeitung
Abend-An

Toki
Jb
Gchm

HB

Paris gibt De
Der Bruch d
der durch Fran
des Sandhafts
bereitet den fr
schwere Gewiss
lich, die Schul
was ihnen jed
Interessant ist
des „Journal
Vertragsbruchs
entgegenwärtig
vom Döcker b
ler Institution i
hund besitzt fei
mühte daher die
lassen und neue
unter Wandat
Mit anderen W
Vertragsrechtes
der Schwäche der
in Birtlichkeit
Frankreich best
ihm nützlich ersch
Vertragspartner

Englands Sorg
Man kann nic
Sorgen der engl
Data geringer ge
teilen mit Mosko
ist England kein
in Swatou haben
Montag den Ha
ohne ihre Labun
den zu können,
tischen Abendblät
neue Plattenoper
der Rüste der Pr
die eine neue Na
len, werden sich
Haupt der er
Zienjin und Sw
noch nicht verba
meldung aus Fuß
Das ist fast zu
und mit ängstlich
zunächst nach W
Rettung kommen
Vorschläge in Lo
nunmehr in Mosk
benen man endlic
inden hofft. Aber
Zelbst die „Zi
Schmerzen feststell
ihre Bedingungen
erhalten habe, die
für das Dreimäd
nehmen Schritt al
langt vielmehr, d
bezeichnend für d
Londen vor Mo
Neuerung des „Z
Instruktionen von
Votischer in die
eine neue Unterrel
chambrieren der
den Admetten der